

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: N. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeilen oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Kleinanzeigen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld: W. Thienes. Greis-
wald: G. Illies. Halle a. S.: J. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heim. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen: Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. Januar. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat auf die Glückwünsche, welche dem Magistrats von Berlin anlässlich des Jahreswechsels mit nachfolgendem Allerhöchstem Handschreiben geantwortet:

„Dem Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin unterlasse ich nicht, für die Mir an der Schwelle des neuen Jahres in allgemeiner Treue und Anhänglichkeit dargebrachten Glückwünsche herzlich zu danken. Wenn der Magistrat bei dem Rückblick auf das alte Jahr auch der noch am Schluss desselben auf wirtschaftlichem Gebiete erlangten Errungenschaften Erwähnung thut, so gebe ich gern dem Wunsch Ausdruck, daß Meinen und Meiner Regierung unablässigen Bemühungen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, Gottes Segen auch im neuen Jahre nicht fehlen möge. Möge vor Allem auch die Reichshauptstadt unter den Segnungen des inneren und äußeren Friedens eine gesunde, geistliche Weiterentwicklung erfahren.“

Berlin, den 6. Januar 1892.
(gez.) Wilhelm R.

An den Magistrat zu Berlin.
— Das von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich auf die Glückwünsche des Magistrats eingegangene Allerhöchste Handschreiben hat nachstehenden Wortlaut:

„Der Magistrat hat mich durch den Ausdruck seiner freundlichen Wünsche zum neuen Jahre lebhaft erfreut. Ich erwidere dieselben von Herzen und werde es stets mit aufrichtiger Genugthuung begrüßen, wenn sich Mir Gelegenheit bietet, den gemeinsamen Anstrengungen und Bestrebungen Berlins den warmen Anteil zu betheiligen, welchen ich ihnen entgegenbringe und dessen der Magistrat so freundlich gedenkt.“

Berlin, den 4. Januar 1892.
(gez.) Viktoria

An den Magistrat zu Berlin.
— Heute Vormittag haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wieder eine gemeinsame Morgenpromenade unternommen. Von derselben zurückgekehrt arbeitete der Kaiser längere Zeit allein. — Morgen gedenkt Se. Majestät der Kaiser mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, welcher heute Abend aus Kiel hier eintrifft, und mehreren anderen geladenen Gästen eine größere Festgast auf dem Lustgärtchen abzugeben. Das Abendessen ist für den 11. Uhr in der Nähe des Lustgärtchens an der Zehlendorfer Spandauer Straße.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing gestern Nachmittag um 3½ Uhr im königlichen Schlosse den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe. Um 4 Uhr nahm die Kaiserin bei Ihrer königlichen Hoheit der Erbprinzessin von Sachsen-Weimars den Tee ein und wohnte Abends 6 Uhr der am Sterbetage weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta veranstalteten Gedächtnisfeier im Augusta-Hospital bei. Hierauf kehrte Ihre Majestät mit ihrer Begleitung wieder ins Schloß zurück.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nebst Prinzessin Margarethe unternahm gestern Nachmittag um 2½ Uhr eine Ausfahrt, besuchte das Museum und statteten darauf Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin im Schlosse einen Besuch ab.

— Ihrer Majestäten der König und die Königin von Württemberg werden, wie namentlich feststeht, am 24. oder 25. um Besuche am kaiserlichen Hofe eintreffen und sich an der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs betheiligen. Das Königspaar kommt mit großer Geleite, zu dem auch der leitende Minister Freiherr v. Müllers gehört, der beim württembergischen Gesandten Wohnung nehmen wird.

— Nach einer dem „Berl. Tagbl.“ durch Privattelegramm aus Hamburg übermittelten Meldung hat der Kaiser dem Grafen Waldersee als nachrichtliches Führergeleit einen kostbaren Begleiter mit silbergelegenen Krystallgläsern zugehen lassen.

— Nach einer Berliner Meldung der „Politischen“ Korrespondenz wird sich Major Wissmann, den neuesten Berichten zufolge, zunächst beabsichtigt, die Resultate dieses Aufstiegsberichts darzulegen, ob und in wie weit an sein Verbleiben im Kolonialdienst gedacht werden könne.

— Am 9. v. Mts. tritt in Newbury, wie der „Neben. West. Ztg.“ gemeldet wird, das Antifalscherei-Komitee zusammen.

C. Berlin, 8. Januar. Schon vor einigen Wochen war in den Blättern die Rede von den Leistungen des kleinen Kriegerregiments in den Kämpfen des chilenischen Bürgerkrieges. Heute liegt nun ein aus fachmännischer Feder stammender Bericht vor, welchem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

„Nur eine einzige Brigade der Kongreß-Armee war mit dem Mannlichergewehr M. 88 von 8 Millimeter Kaliber ausgerüstet, d. h. etwa ein Drittel der gesamten Kongreßarmee. Auf 9925 Kombattanten standen 3446 Mannlichergewehre in der Front. Die Hauptvorzüge des Mannlicher waren: große Treffsicherheit auf kleine, mittlere und große Entfernungen, ungemindert leichte Aneignung des Gebrauches der Waffe seitens der Soldaten, Solidität und Güte der Konstruktion, ein sehr bedeutender Einfluss auf die Moral der Truppe und endlich die große Zahl nicht schießender Verwundeten. Die Treffsicherheit des Gewehrs zeigte sich in seiner Wirkung beim Feinde, da aus den Verlustlisten der Diktatorien erhellt, daß 56 Prozent von Mannlicher verursacht waren, dessen Verwundungen überdies leicht erkennbar sind. Auf 1000 und 1600 Meter abgegebenes Schuß- und Schützenfeuer genügt, das Gelände reinzusagen und das feindliche Vorgehen zum Stehen zu bringen. Wie die Gefangenen noch auf dem Schlachtfeld selbst erzählten, trug das in 600 Meter Entfernung gegen die auf dem südlichen Ufer des Acacagua positionierten diktatorischen Schützenlinie gerichtete Feuer, vermöge der topographischen Beschaffenheit des Geländes, Verwirrung sogar in die in 1000 und 1600 Meter aufmarschirten Reservekräfte. Die durch die Raschheit und Genauigkeit des Feuers hervorgerufene Wirkung war so mächtig, daß die diktatorischen Soldaten nach dem ersten Treffen erklärten, sie wollten lieber auf dem Fleck erschossen werden, als zum zweiten Male gegen Truppen kämpfen, von denen sie wie Kaninchen getödtet würden. Von den 10000 Mann, die Balmaceda am 21. bei Concon in Linie hatte, nahmen 2800 bis 3000 Soldaten an der Schlacht bei Maclilla, den 28. theil und machten sofort Rekrut, als sie auf 1200 oder 1000 Meter Feuer erhielten. Der Kongreß selbst hingegen fasste ein solches Zutrauen zu seiner Waffe, daß er nach dem Tage von Concon sich auf sie wie auf einen Talisman verließ und ohne Furcht den Kampf gegen numerisch weit überlegene Kräfte aufgenommen haben würde. Die Gefangenen, welche nach dem Tage von Concon zu den Kongreßleuten übertraten, verlangten alsbald, man solle sie bewaffnen „mit der Mannlichermaschine, die Ihr habt.“

Die leichte Aneignung der Handhabung des Gewehrs wird durch die Thatsache bezeugt, daß viele Rekruten nach nur dreitägigem Umgehen mit der Waffe und einer einzigen Zielübung, nebst drei oder viermaligen Scheibenschießen auf Entfernungen von 100, 250 und 500 Meter bez. 18, 15 und 12 Proz. Treffer erhielten. Die Solidität und gute Beschaffenheit des Gewehrs zeigte sich darin, daß, obgleich es wegen mangelnder Zeit den Truppen in die Hände gegeben werden mußte, ehe letztere die nötige Übung hatten, dennoch die Beschädigungen der Waffe nicht mehr als 7 bis 8 Proz. erreichten, und das nach Schlächten, wo jede Waffe in ein- oder dreitägigem Feuergefecht nicht weniger als 160 bis 200 Schuß im Durchschnitt abgab. 3 bis 4 Prozent der Beschädigungen entfielen auf den Auslöser, indem, wie das schon im Uebungs-lager zu Iquique bemerkt war, bei zu heftiger Dehnung des Mechanismus durch den Stoß gegen die innere Wand des Gewehrschloßes mitunter der feinstwärts angebrachte Auslöser gebrochen wurde. Um diesem Missestande abzuwehren, wurden Reservauslöser im Verhältnis von 1 zu acht Gewehren ausgegeben. Der Ersatz des gebrochenen Theils machte sich ganz leicht und ohne Anwendung besonderer Werkzeuge. Der Rest der Beschädigungen entfiel auf die Auslöserfeder des Repetitionsmechanismus, die gleichfalls brach, wenn man zu stark auf das Patronenmagazin drückte. Nachher läßt sich das Gewehr nur noch als Einladungsgelehrte. Ebenso sperrte das Eindringen von Sandkörnern den Repetitionsmechanismus, doch konnte die Waffe nach oberflächlicher Reinigung immer noch als Einladungs-Dienst thun. Ein paar Mal kam es auch vor, daß Gewehre durch Plagen des Lauses völlig unbrauchbar wurden, was ebenfalls auf unvollständige Entfernung des Läusebeseides vor Eröffnung des Feuers zurückzuführen ist. Alle diese Dinge werden nähere Beleuchtung in dem in Vorbereitung befindlichen Generalstabbericht über den Feldzug finden.

Die erste Gefahr des Mehrladers entfiel durch den Munitionsverbrauch, den seine Anwendung mit sich bringt, sowie durch die Schwierigkeit der Munitionszufuhr an die in der Front stehenden, d. h. in der denkbar exponirtesten Lage befindlichen Truppen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Abhilfe nur in Durchführung der strengsten Feuerdisziplin gegeben ist, denn die Veranschaffung von Ersatzmunition in die Feuerlinie ist bei der Offensive unthunlich, und die Patronentaschen der Todten und Verwundeten genügen nicht für den Bedarf einer Kompanie, deren Gefechtsstellung ein rechtwinkliges Viereck von 100 Meter Front bei 300 Meter Tiefe bildet.

Die vom Mannlichergewehr verursachten Wunden haben einen ganz eigentümlichen Charakter; sie tödten entweder sofort oder verurlichen eine Heilung ohne Verwundungen oder absonderliche Leiden. Die Knochen waren selbst auf die größten Entfernungen glatt durchgeschlagen, ohne daß Stahl- oder Weichtheilen zurückblieben oder Knochenstücke aufspalteten, welche zur Verschlimmerung der eigentlichen Wunde beitragen. Die herausgegangenen Geschosse hatten ihre ursprüngliche Form bewahrt. Deshalb pflegten wir zu sagen, man könne mit einiger Gefährlichkeit des Ausdrucks dieses Gewehr ein „phalanx-tropisches“ nennen. Ueber diesen besonderen Punkt werden amtliche Aufzeichnungen veröffentlicht werden, welche der Sanitätsdienst gesammelt und dem Generalstabe zur weiteren Verwertung übergeben hat.

Zum Schluss die Bemerkung, daß die Einstellung der Patronen um viel Verzug bereitet hat, weil dadurch das regelmäßige Funktionieren der Waffe gehindert wurde. Das Zeit nimmt nämlich Sand und Staub an, welcher das Patronenlager verstopft und das freie Spiel des Mechanismus unmöglich macht. Dieser Uebelstand wurde in Iquique beobachtet, und die Reinigung aller Munition von der Einstellungs-substanz befohlen. Das hatte zwar eine starke Erhöhung des Lauses zur Folge, aber wir bemerkten, daß nach dem 20. Schuß die Erhöhung nicht mehr stieg und daß, dank dem starken, den Lauf umhüllenden Pulver, die Waffe ohne Schwierigkeit sich handhaben ließ. Selbst nach dem 100. Schuß war die Höhe des Lauses nicht stark genug, um eine Verengung der Hand herbeizuführen.

Die Ueberlegenheit des Mehrladers über das Grazegehr M. 78/84 und das Comblain-gewehr M. 78 ist unbestreitbar und seine Leistungen im Feldzuge der chilenischen Verfassungskriegsarmee können nur mit den Leistungen des preislichen Zündnadelgewehrs im Jahre 1866 verglichen werden.

Die durch die Krankheit des Generalstabsdirektors Burghart und andere Hindernisse persönlicher Natur verzögerten Vorarbeiten für den zweiten Teil der Steuerreform, die Kommunalbesteuerung im Anschluß an die Ueberweisung wenigstens eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer, sind soweit gediehen, daß in naher Zeit die Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts der Finanzen und des Innern, an welchen wenigstens bezüglich der Hauptfragen die beiden Ressortminister persönlich sich betheiligen werden, die letzten Gesichtspunkte für die zu entwerfende Vorlage festgelegt werden sollen. Daß dabei auch die Frage, wie bei Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden bezüglich der Gütebezirke zu verfahren sei, eine erhebliche Rolle spielen wird, darf als sicher angenommen werden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: „Die „National-Zeitung“ hält an der Be-

hauptung fest, daß die Regierung seiner Majestät des Kaisers und Königs wegen Bezeugung der 4. Armee-Inspektion mit der königlichen bayerischen und wegen anderer militärischer Fragen mit der großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Regierung sich neuerlich in Differenzen befinde oder befinden habe.“

Was die 4. Armee-Inspektion angeht, so haben darüber weder vor noch nach den letzten Wandern irgend welche Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen stattgefunden. Ein Grund dazu lag um so weniger vor, als jene Inspektion gar nicht stattfand.

Was die angeblichen Differenzen mit der großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Regierung angeht, so fehlt jeder Anhalt dafür, worauf jene völlig falschen Gerüchte sich gründen und wie sie entstanden sein könnten.

Der Bundesrath hielt am 7. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher seine erste Plenarsitzung in diesem Jahre ab. Ein neu eingegangener Gesetzentwurf für Eisen-Rothrungen über die Rechtsverhältnisse der Lehrer ist den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden, womit die Verhandlung sich einverstandener erklärte. Hierauf wurde der Bericht der zuständigen Ausschüsse über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Bekämpfung der Trunksucht entgegengenommen und in die Spezialberatung des Gesetzentwurfs eingetreten, welche in dieser Sitzung noch nicht zum Abschluß gelangte. Auf den Bericht der zuständigen Ausschüsse wurde eine Reihe von Änderungen des Eisenbahn-Betriebs-Reglements hinsichtlich der Beförderung von Phosphor-Eisenbahnen, von Präparaten aus Terpentin-Öl und Harz, von Wärfelpulver und so weiter festgesetzt. Die nachgeordnete Befreiung von der Versicherungspflicht gemäß dem Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz wurde ebenfalls hinsichtlich der bei der Verwaltung der westpreussischen und der neu westpreussischen Landchaft, sowie bei dem Wartebuch-Verband mit Pensions-Vereinstellung angestellten Beamten. Schließlich wurden Eingaben vorgelegt.

Ueber Leipzig erfährt das „B. Z.“ durch ein Privattelegramm von einem Diebstahl, welcher bei der hiesigen „Deutschen Bank“ verübt worden ist, das Folgende: Bei der genannten Bank wurde das Chequed des Leipziger Filiales der Privatbank zu Gotha gestohlen. Heute Vormittag erschien nun in Leipzig in der Gothaer Bankfiliale ein junger Mann, welcher auf Grund eines Cheques aus dem entwendeten Buße 35,000 Mark erheben wollte. Der Betreffende wurde jedoch abgelehnt und mit einem Komplexen, welcher auf der Straße gewartet hatte, verhaftet.

Der katholische Pfarrer Beer von St. Dorothea in Breslau hat am Schluß seiner Schöpfungspredigt in nicht gewöhnlicher Weise Se. Majestät des Kaisers gedacht. Nachdem er die ständige kaiserliche Schenkung von 60,000 Mark für katholischen Kirchenbau zu Berlin erwähnt und gerühmt, daß der jetzige Kaiser viel für die katholische Kirche gethan, forderte er die Gläubigen auf, niederzuknien zu einer Fürbitte für den Kaiser, auf daß derselbe der katholischen Kirche auch zu den ihr noch vorbehaltenen Rechten verbleibe.

Der neue polnische Erzbischof von Stalawski wird, wie der „Dziennik Pozn.“ mittheilt, am 12. d. M. Sr. Maj. dem Kaiser den Comagial-Eid leisten. — Der Erzbischof Dr. Kopp Herrin von Stalawski konsekrirt wird, ist bereits bekannt. Politische Zeitungen sollen, wie wir der „Danz. Ztg.“ entnehmen, berichten, man habe ursprünglich gehofft, daß die Konsekration durch den „frommen und erprobten“ Befehlern, den früheren Bischof von Ermland, jetzigen Erzbischof von Köln, Dr. Kremer,“ geschehen werde; die jetzige Bestimmung entpuppte sich einer Anordnung aus Rom. Auch die Hoffnung der Polen, daß der Feind der Kardinal Dunajewski aus Krakau beizubringen werde, hat sich nicht bestätigt.

Gegenüber dem fortgesetzten Rinn, der von gewisser Seite — d. h., um es rund herauszusagen, von einigen Spektationsfirmen, die die ganze Kampagne inficirt haben — noch immer wegen der angeblich der ungarischen Handels-gesellschaft bewilligten geheimen Refaktionen erhoben wird, wird uns von verlässlicher Seite aus Pest geschrieben, daß die Angelegenheit einfach dadurch zur Erledigung finden wird, daß mit dem Inkrafttreten der neuen Verträge die bestehenden Refaktionen überhaupt aufgehoben werden sollen. So lange aber die neuen Verträge nicht in Kraft sind, könne die Beschuldigung einer Umgehung derselben selbstverständlich nicht erhoben werden, und da es sich bei den Verleumdungen mit Serbien und Rumänien handelt, so könne auch die Berner Konvention nicht angerufen werden, indem sich dieselbe auf diese Gebiete nicht erstreckt. Ferner seien Tarifveränderungen nur für sehr umfangreiche Sammelabgaben gewährt worden, welche Begünstigungen nicht als Refaktionen betrachtet werden können.

Der Sultan hat dem in Pera erschienenen „Stamboul“, der wegen Verleumdung des deutschen Kaisers auf unbestimmte Zeit unterdrückt worden war, das Weiterverbleiben gestattet, jedoch erst dann, als die deutsche Gesandtschaft ihre Zustimmung erteilt hatte! Der „Stamboul“ ist ein Organ der französischen Botschaft. Doppelt erfreulich hat dies schmeichelnde Vorgehen des Dinau im vorliegenden Falle hier in unseren maßgebenden Kreisen berührt.

Ueber den Begriff der Gesellschaft zwischen Polen und Deutschen bringt der „Dziennik Pozn.“ einen Artikel, aus dem die „Pol. Ztg.“ die charakteristische Stelle zitiert: „Niemand wird den Deutschen den Eintritt in unsere Gesellschaften und Vereine verweigern, wenn sie der Präntion entsagen, unermesslich gesellschaftlichen Leben eine andere Färbung zu geben und sich ihrer Sprache zu bedienen.“

In der französischen Deputirtenkammer trübten vor einigen Wochen zwischen dem Präsidenten Floquet und Paul de Cassagnac heftiger Streit, weil der erstere bei irgend einem Anlaß behauptet hatte, Pius IX. wäre Freimaurer gewesen. Damals spielte sich in der Deputirtenkammer eine jener tumultuarischen Szenen ab, deren Rezipet die französische Kammer beinahe ausschließlich zu befeigen scheint. Der Streit wurde dann in der Presse fortgesetzt, wobei aus verschiedenen Welttheilen sogar „De-

fumente“ veröffentlicht wurden, aus denen bald die Mitgliedschaft Pius' IX., bald das Gegentheil hervorgehen sollte. In Wirklichkeit müßten diese Auseinandersetzungen um so mehr überflüssig erscheinen, als allgemein bekannt ist, daß Pius IX. in der ersten Zeit seines Pontifikates sehr liberalen Anschauungen huldigte, so daß Jahrzehnte hindurch unbeantstand behauptet wurde, der Papst wäre in seiner Jugend Karbonaro gewesen. Wie wenig Gewicht die Freimaurerei selbst darauf legt, daß Pius IX. ihr thatsächlich nicht angehört hat, erhellt aus einem heute vom Pariser „Matin“ veröffentlichten Telegramme, das der Großmeister der italienischen Logen Adriano Lammi in dieser Angelegenheit als Antwort auf gewisse Anschuldigungen verfaßt hat. Lammi weist darauf hin, daß der Kanzler des Großen Orients von Frankreich an ihn die Anfrage gerichtet habe, ob er Dokumente besäße, durch die festgestellt würde, daß Pius IX. Freimaurer gewesen sei. Der Kanzler des Großen Orients von Italien erteilt nun hierauf nachstehenden Bescheid: „Das Gerücht war immer verbreitet, daß Pius IX. Karbonaro war oder den Freimaurern angehört. Wir haben uns kein ernsthaftes Dokument verschaffen können, durch welches seine Aufnahme festgestellt würde. Auf diese Weise fallen die Insinuationen der Klerikalen und Negativen.“

Wie uns aus Bukarest gemeldet wird, erblickt man darin, daß der König und der Thronfolger gleichzeitig das Land auf längere Zeit verlassen haben — die Rückkehr des Königs soll erst gegen Ende des Monats erfolgen — einen Beweis, mit welchem Vertrauen der König der Entwicklung der inneren Verhältnisse und dem Verlaufe der Wahlen entgegensteht. Zwar werden von verschiedenen oppositionellen Gruppen Vereinigungsversuche gemacht, allein dieselben werden erfolglos bleiben, da die nun zusammengehenden Anhänger Carps und Catargius jedenfalls die Majorität haben werden. Die Meldung, daß der König auf seiner Rückreise einen einjährigen Aufenthalt in Wien nehmen werde, kann vorläufig nur als ein Gerücht bezeichnet werden, da Dispositionen über die von dem Könige bei der Rückkehr einzuschlagende Reisetour überhaupt noch nicht getroffen sind.

Erst jetzt wird bekannt, daß der Kaiser am Neujahrstage politische Äußerungen gethan hat. Zwar geschah das, so viel bis jetzt verlautet, nicht gerade in Form einer längeren politischen Rede, sondern mehr in Gesprächsform. Der Kaiser äußerte sich einzelnen Gratulanten gegenüber, daß die allgemeine Lage befriedigend und wohl auch für das neue angebrochene Jahr der europäischen Friede so gut als gesichert gelten dürfe. — Genauer über die Neujahrswünsche des Kaisers dürfte kaum in die Öffentlichkeit kommen; immerhin ist es höchst erfreulich, daß der Kaiser seiner Hoffnung auf die fernere Erhaltung des Friedens in bestimmter Weise Ausdruck gegeben hat.

Die Führern und Vertrauens-Männern der ultramontanen Partei ist dieser Tage, wie die „Fris. Ztg.“ hört, eine Zuschrift des Herrn Felix Freybrunn von Los auf Terporten geworden, wonach im Geheimen eine möglichst vollständige Zusammenstellung der vom klerikalen Standpunkte aus „nicht empfehlenswerten“ Schulbücher angefertigt werden soll. Das Material soll von einer Kommission bearbeitet und veröffentlicht werden.

Posen, 8. Januar. Aus Odesa wird vom heutigen Tage berichtet: Eine falschkünigler Bande, die Hunderttausende künigler nachahmte, wurde hier aufgehoben. Eine Anzahl Falschkünigler soll bereits nach dem Ausland gebracht sein.

Aus Wilna wird vom heutigen Tage gemeldet: Auf Verfügung des Kriegsministers werden alle höheren Offiziere polnischer Nationalität im Militärbezirk Wilna nach Regimentern verlegt, die in reinnissigen, im Innern des Reiches befindlichen Garnisonen stationirt sind.

Dresden, 8. Januar. (W. Z. B.) Die Verlesung in dem Festen des Prinzen Georg verbreitet fort. Derselbe bringt mit Unterbrechung einige Stunden des Tages sitzend außer Bett zu. Appetit und Allgemeinbefinden sind befriedigend.

Breslau, 8. Januar. Innerhalb des königlichen Eisenbahndirektionsbezirks Breslau fanden abgesehen von Arbeiterentlassungen, von Wagnerschleibern, Güterbodenarbeitern und Hilfs-schreibern statt.

Köln, 8. Januar. Die „Köln. Volks-Ztg.“ veröffentlicht die vom Finanzminister und vom Kultusminister erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Sperrgelehr-Gesetz. In diesen Bestimmungen wird empfohlen, vor Ablauf der dreimonatlichen Frist zur Einreichung von Anträgen keine entgeltlichen Beschlüsse zu fassen, sowie vor Auszahlung der Gelder eine Ueberprüfung über deren Vertheilung dem Finanzminister einzureichen und dessen Entschließung abzuwarten.

Silbesheim, 8. Januar. (W. Z. B.) Amtliches Resultat der Reichstags-Stichwahl im 10. hannoverschen Wahlkreis: Abgegeben im Ganzen 19,361 Stimmen, hiervon für Antbratt-Sander-Himmelsbüchse (nationalliberal) 11,220 Stimmen, für Gustav-Georg-Bannermeister-Hehrum (Zentrum) 8341 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Blaubeuren, 8. Januar. Der Kassirer der hiesigen Gewerbebank, Kaufmann Schwarz, wurde wegen Unterschlagung von 240,000 Mark, die er in Spekulationen an der Berliner Börse verlor, gestern Abend verhaftet. Beschädigt sind größtentheils minderbemittelte Personen.

Strasbourg i. E., 8. Januar. (W. Z. B.) Der Landesauschuss für Eisen-Rothrungen wird autem Vernehmen nach zum 28. d. M. einberufen.

Strasbourg i. E., 5. Januar. Der Hausirhandel hatte seit der Einverleibung gegenüber dem früheren Zustande in Eisen-Rothrungen derart zugenommen, daß er förmlich als eine Landplage empfunden wurde. Es kam dabei in Betracht, daß eine sehr große Anzahl Hausirer von Altdeutschland her ins Land gekommen war, darunter recht viele minderwertige Elemente, welche die gutmüthige und leichtgläubige Bevölkerung auf jede Weise auszunutzen suchten. Obgleich seitdem bei Ertheilung der Hausirerbescheinigung mit besonderer Vorsicht verfahren worden ist, und obgleich das Gesetz vom Jahre 1883 über die Beschränkung des Hausirhandels in mancher Hinsicht Abhilfe gebracht hat, so macht sich doch noch von allen Seiten der Wunsch geltend, daß Hausirhandel noch weiter beschränkt zu sehen

Wenn dieser Wunsch lediglich von den Vertretern des stehenden Gewerbes ausginge, so würde darauf nicht viel zu geben sein; allein er kommt zum größten Theil von den Bedachtern des platten Landes. Es ist eine offenkundige Thatsache, daß der Hausirgewerbebetrieb vielfach zum Vortritt und zu Verwirrungen benutz wird. Ein wirkliches Bedürfnis für das Vorhandensein von Hausirern besteht nur für eine beschränkte Klasse derselben und auch nur auf dem Lande. Es gilt dies hauptsächlich von denjenigen Hausirern, die nur Warenentstellungen aufsuchen und Baaren aufsuchen. Bisher ist vielfach Krüppeln und Arbeitsunfähigen gewissermaßen als Mittel der Wandergewerbebetriebe erteilt worden. Seit dem Bestehen der Invaliditäts- und Altersversicherung wird diese Art der Ertheilung mehr und mehr eingeschränkt werden können. Dann wird auch die Zahl der so lästigen Dreifachgelehrten, Fälschler, Musanten u. s. w. wesentlich verringert werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Januar. Der österreichische Handelsminister ver sprach den Führern der deutsch-liberalen Partei, daß in der nächsten Woche eine Erklärung des österreichischen Kabinetts über die Tarifpolitik des ungarischen Handelsministers Baroß erfolgen werde.

Der Vertreter der Lemberger Handelskammer erklärte, die Polenfraktion Oesterreichs werde bei der Tarifvertragsdebatte die gleiche Haltung einnehmen, wie die Polen des deutschen Reichstages.

Polnischen Blättern zufolge erließ der russische Kriegsminister einen Generalbefehl, worin er für die kriegsmäßige Fertigstellung der Luftschiffabteilung und der Landpost seinen Dank ausdrückt.

Der Streik in den steierischen Kohlenwerken hält an; 6000 Arbeiter haben sich der Lohnbewegung angeschlossen.

Wien, 8. Januar. (W. Z. B.) Das „Freundenblatt“ zollt den juristischen Bestrebungen volle Anerkennung, die der verstorbenen Rhetorik ungeachtet der großen Schwierigkeiten, denen er inmitten gegnerischer und diplomatischer Einflüsse begegnete, erlangen gewesen sei. Die Thronfolge des Prinzen Abbas, welcher in 6 Monaten die Großjährigkeit erreicht, sei nach dem Tode des Kaisers vom Jahre 1873 geregelt und könne, wenn keine ungeahnten Hindernisse auftauchen, keinerlei berechtigten Einwendungen begegnen. Wie verlautet, reise Prinz Abbas heute nach Kairo ab.

Die „Neue Freie Presse“ und die „Presse“ veröffentlichten übereinstimmend Interviews mit dem in Wien weilenden rumänischen Unterrichtsminister Jonecu, welcher die vollständige Homogenität des neuen Ministeriums in allen äußeren und inneren Fragen feststellte. Rumänen benötigten des Friedens zu seiner inneren Entwicklung und suchte folgerichtig die Freundschaft der einen Friedenspolitik verfolgenden Mächte. Außere Schwierigkeiten würden alle Parteien Rumaniens geeinigt finden. Jonecu drückte die Ueberzeugung aus, die Verlobung des Thronfolgers mit der Prinzessin vonenburg würde seitens Rumaniens auf das aller sympathischste begrüßt. Von der Weisheit und dem Patriotismus des Königs sprach der Minister mit Bewunderung. Er glaubte, daß namentlich die Stabilität der Verhältnisse Rumaniens verbürgt sei und sah einen klaren Erfolg bei den Wahlen für das neue Kabinet voraus.

Wien, 8. Januar. (W. Z. B.) Der Kaiser empfing den Besuch des gestern hier eingetroffenen Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und stattete demselben sodann einen Gegenbesuch ab.

Der älteste Sohn des Rhetorik Abbas Bei, der hier Spezialunterricht in juristischen Fächern und verschiedenen Sprachen genoss, erhielt die Nachricht von dem Tode des Rhetorik erlitten gegen Mitternacht und brach ganz erschüttert in Thränen aus. Von Seiten des Hofes und der Diplomatie gingen dem Prinzen zahlreiche Beileidsbezeugungen zu. Heute Abend reiste derselbe mit seinem Bruder Mehmet und seinem Gouverneur Hussarek nach Triest, woselbst ihn ein Spezialdampfer behufs Ueberführung nach Egypten erwartet.

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Der Präsident machte dem Hause von der Ernennung des Grafen Ruenburg zum Minister Mitteilung.

Pest, 7. Januar. Der Handelsminister Baroß hatte gestern eine Audienz beim Kaiser, die hier auffällig erschien. Unterrichts-Kreise bringen die Audienz in Zusammenhang mit der ungarischen Refaktionsfrage, deren jüngste Erörterung die maßgebenden Kreise peinlich berührte, da damit die Vertragskreise Ungarns in Frage gestellt schien. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, werden in alternativer Zeit noch sämtliche ungarischen Tarifverträge und Refaktionen ergebnisgemäß zur Veröffentlichung gelangen, womit allen weiteren Klagen in dieser Richtung vorgebeugt wird.

Belgien.

Brüssel, 7. Januar. Hundert der Regierungspartei angehörige Abgeordnete und Senatoren beschloßen in einer getrigen Versammlung beim Ministerpräsidenten Vermaert die unveränderte Annahme des deutsch-belgischen Handelsvertrages.

Brüssel, 7. Januar. Die „Sigarette“-Werbung von einem Schiedsgericht des Königs Leopold von Belgien in der Angelegenheit Chabourne beruht auf Erfindung. König Leopold erklärte, daß er niemals ein derartiges Amt übernehmen werde.

Brüssel, 8. Januar. (Hirsh's W. Z. B.) Der amtliche Sanitätsbericht konstatirt, daß die Influenza-Epidemie zur Zeit in Belgien mehr Opfer fordere, als die letzte Cholera-Epidemie. Antwerpen hat täglich 80, Gent 70, Mons 25 Todesfälle zu verzeichnen.

Brüssel, 8. Januar. Zu Anfang März wird mit der Ausheilung der in Lüttich hergestellten neuen Reitergewehre an alle Truppen begonnen werden. Der Kriegsminister sprach sich über das Mustergewehr, welches ihm am 6. Januar vorgelegt wurde, sehr befriedigt aus.

Franreich.

Paris, 8. Januar. Die Morgenblätter sprechen die Befürchtung aus, der Tod des Rhetorik werde für England ein neuer Anlaß sein

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisierte Uebersetzung von Luise Koch.

14

Neudruck v. 1901.

Dort stand der Galgen des Hingangs, auf welchem er seine junge, heroische Seele aufbaute, um in jenen Regionen weiter zu leben, wo es weber Hungerstod, noch Unterdrückung oder Irthümer und trügerische Hoffnungen gab, denen ein edler, nach Freiheit ringender Geist zum Opfer fallen konnte. Drüben in jenem Hause wurde Lord Edward Fitzgibbon überfallen, verwundet und gefangen genommen, um in das Kilmahon-Gefängnis geworfen zu werden und an seinen Wunden zu sterben. So ging es weiter bis die Straßen enger und schmaler wurden, bis der Patriarch sich hoch über die Häuser der Fußgänger erhob und dessen mächtige Glocke über den halberfallenen Häusern die Stunden ver kündete. Früher waren die Vorübergehenden zu jeder Tageszeit in die große Kathedrale eingetreten, um ein Gebet für die Lebenden und Toten zu sprechen. Doch jetzt kann Leben oder Tod lange die Seele eines Nachbarn bestürmen, ehe auf „Patriarch“ Schwellen in so unermesslicher Weise ein Knie gebeugt oder ein Gebet geflüstert werden dürfte. An den Dom grenzte das Weber-Viertel.

Kilmorey blickte sich prüfend um, als er an das Haus der Grace's herantrat. Ja es war dasselbe Haus, das große, am Ende der Straße. Es sah dunkel, verfallen, verödet aus. Konnte es denn möglich sein, daß Jemand innerhalb dieser Mauern lebte? Er sprach einen Knaben an welcher vor-

überging, und erkundigte sich nach den Bewohnern jenes Gebäudes.

„Jetzt steht es leer, Herr. Der alte Mann ist gestorben und seine Tochter fortgezogen. Die Leute sagen, Herr, daß sie nach außerhalb zu ihren Freunden gegangen sei.“

Todt; fortgezogen! Zu ihren Freunden gegangen. Ich hoffe, sie hat Freunde, aufrichtige Freunde, waren Kilmorey's Gedanken. Dann machte er sich Vorwürfe, daß er sich nicht eher bemüht hatte, Näheres über das Mädchen zu erfahren; doch die Klugheit tröstete ihn wiederum damit, daß es so besser sei. Je weniger das Mädchen von dem Manne wußte, dem es Schutz gewährte, desto sicherer war er. Mögen alle guten Engel sie in jenem fernen Lande beschützen, welches es auch immer sei, wohin ihr Schicksal sie geführt, sprach er mit dem Ausdruck des Mitleids, welches seine freundlichen, sympathischen Augen verklärte. Während er ernstlich Angesichts die Straße wiederum verließ, sprangen seine Gedanken von dem Interesse an dem Mädchen auf andere Fragen über, welche seine eigene Sicherheit betrafen.

Sollte mich Jemand in dem Hause beobachtet haben, dachte er, und mit solchem Beweise berein, irgend Etwas gegen mich zu unternehmen, was vielleicht der Grund zu des Mädchens plötzlichem Verschwinden war? Sollte nicht vielleicht gar der Verdacht rege werden, daß ich es von hier entfernte?

Während er weiter ging, überlegte er, wie seltsam zwingend das Schicksal uns oft gegenübertritt, wie Umstände häufige eigene zu dem Zwecke einzutreten scheinen, daß weiß wie schwarz und schwarz wie weiß ansieht. Unglücksfälle sind wir nicht stets in der Lage oder in der Gemüthsstimmung, um hierin das Walten der Vorsehung zu erkennen, welcher es ein Leichtes ist, das verschlingende Netz unserer Wege in glatte, sichere Bahnen umzuwickeln, auf welchen unser Fuß freudig wand-

eln kann. Und es schien ihm, da er aus Rücksicht auf das Gesetz die Fäden durchschnitten hatte, welche er einst um sich gesponnen, daß sich nunmehr ein Netz der Zerstörung um ihn sammelte, und dann mühte auch der kleinste zufällige Umstand gegen ihn ins Gewicht fallen.

Kapitel 10.

Heimwärts.

Kilmorey war gerade von London zurückgekehrt, wohin er gegangen war, um unter den Mitgliedern des Parlaments Interesse für die Kaufmannschaft der Land-Akte anzuregen, welche sich momentan in dem Stadium befanden, daß jeder Verkauf verhindert war — während einige seiner Pächter gern von ihm Ländereien als Eigentum erwerben wollten, die er ebenso gern bereit war, ihnen zu überlassen. Größere Schwierigkeiten auftretend, als er vorausgesehen, war er eher zurückgekehrt, als er beabsichtigt, so daß ihm die letzten Briefe von Hause nicht mehr erreicht hatten.

Seine am Morgen geflogenen, längeren Ueberlegungen bei dem Empfang des anonymen Briefes hatten, wie solche Dinge zu thun pflegen, ein gewisses Gefühl der Unruhe hinterlassen mit ihm veranlaßt, sofort auf das Land hinaus zu seiner Mutter zu fahren und seine Angelegenheiten für jede etwaige unliebsame Ueberbahrung zu ordnen. In diesen Tagen war es nichts Ungewöhnliches, daß ein Mann auf unbestimmte Zeit aus dem Kreise seiner Familie und seiner Thätigkeit plötzlich herausgerissen wurde. Kilmorey gestand zu, daß dieses Verfahren den verbrochen vorgesehene Intention gegenüber wohl gerechtfertigt sei, aber er glaubte nicht, daß

er selbst — aufgefunden und eingeliefert — im Stande sein würde, den Beweis zu liefern, daß er seine Hände von Gewaltthaten rein gehalten und im Interesse des Volkes der rechte Mann am rechten Platz sei.

Am nächsten Morgen fuhr er mit dem Zuge so weit westwärts, als dies möglich war und ungefähr um die Mitte des herrlichen Sommertages fuhr er zu Pferde, um noch die zehn Meilen zurückzulegen welche ihn von seinem kleinen Königreiche in Comaught trennten.

Wer je Irland kennen gelernt hat, kennt auch die Schönheit der Gegend, durch welche der Reiter jetzt seinen Weg nahm. Nirgends bietet die Landschaft mehr Abwechslung als auf dieser Insel. Die blauen Seen, das purpurfarbene Moor und die wie Saphir leuchtenden Thäler, über welche die Natur einen Farbenreichtum von Gelb, Purpur, Karmosin und Grün in den verschiedensten Tönen ausgegossen, daß man glaubt, sie wären von Aladin's Wunderlampe beleuchtet, — wechseln plötzlich mit eintönigen, kaltem Grau, wie wenn ein Sturmwind die Schätze weggeweht. Selbst bei beständigem Weiter der Sommertage sind die Wechsel der Luft so auffallend, daß das, was erst nahe war, plötzlich in weite Ferne gerückt scheint, und was fern war, lächelnd zu unseren Füßen liegt. Kein Wunder ist es somit, daß man überall Geister, Nixen und Elfen aus den Verhöhlen und Seen, aus dem Schilf und Moor hervorbringen sieht, daß man sie durch Schließlöcher schweben und auf dem Herde lauern glaubt, daß ihre feinen, zarten Stimmen über die Haide und aus den mit Gedächtnis bewachsenen Hügeln tönen.

Bryan Kilmorey liebte jeden Bergvorsprung, welcher seinen Weg beschattete, jede diamantleuchtende Wasserfläche, welche ihm entgegenlachte, jeden einsamen Baum, der über einen verfunkenen Wald zu trauern schien. Die ganze Gesellschaft von Seen und Elfen war ihm ebenso bekannt

und ebenso theuer, wie die Wasserlilien im Pfund und das säuselnde Schilf im Ried.

Oft, wenn er auf seinen einsamen Wegen sich dem wunderbaren Zauber der ihn umgebenden Landschaft hingab, hatte er zu sich selbst gesagt, wenn der weite irische Grund und Boden gut drainirt und die irischen Abgaben niedriger wären, würde die befähigte Bevölkerung dieser lieblichen, aber unfruchtbaren Wälder sich schnell zu einer neuen Generation erheben.

Bei dem ersten Ausströmen von Korn, Wein und Delikatessen würden die Elfen zwar ihre Muschelwagen bestiegen und für immer in höheren Regionen verschwinden, doch kein Gutsheer würde über den Verlust jener Schaaeren trauern, die nur von Thau und Mondschein leben, wenn dafür der Sämann und der Schnitter lustig singend über seine Felder wandelte.

Gerade als die Dämmerung die Hitze des Tages zu mildern begann, bog Bryan Kilmorey um eine Bergwand, und eine Scenerie voll wilder Großartigkeit und Schönheit bot ihm den heimathlichen Gruß dar. Dort, auf einer kleinen Insel, mitten in einem dunklen See, ragten die Giebel und Schornsteine von dem Häuschen seiner Mutter empor. Er konnte den Rauch ihres Kamins aufsteigen sehen, an welchem sie wahrscheinlich in diesem Augenblicke saß, auch das Boot, das ruhig unter einer Birke lag und in welchem er nach seiner Inselwohnung hinüber fahren mußte. An dem weiter zurück gelegenen Ufer erhob sich ein mächtiger, gigantisch gezierter Felsen, auf dessen schiefergrauer Wand die Gebäude der kleinen Insel sich wie ein Bild abhoben.

(Fortsetzung folgt.)

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT — TÄGLICHER VERKAUF : 50,000 KILOS

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Dem Arbeiter Hermann Köpnick in Bredow ist am 5. Januar 1892 sein ganzes Hab und Gut durch Brandschaden vernichtet. Er hat nach dem Zeugnisse der Ortsbehörde nicht so viel gerettet, daß er seiner 8 Tage vor dem Brande entbundenen Ehefrau noch ein Bettlager bereiten kann; er ist als Vater von 3 Kindern im Alter von 7, 6 und 4 Jahren und eines neugeborenen Kindes von wenigen Tagen nicht im Stande, die Seinen zu ernähren, sondern auf die Hilfe Gütelender angewiesen.

Stettin, 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der 3 1/2 % Stettiner Stadt-Anleihe (s. Nr. 10) wird von unserer Kämmererei bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Gebetwoche.

Samstags, 9. Jan., um 7 Uhr. Stettin Schloßkirche Mission. a) 1. Mo. 26.4 Konfirmanden (Graber b) Ephe. 2. 12—14 Konf. Gutschmidt. Billigow Ehrenrenten Hoffmann.

Zitherunterricht

Gildemeister's Institut.

Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommirte Vorbereitungs-Anstalt für alle Militär- und höheren Schul-Examina (incl. Abiturium). Bisher bestanden sämtliche Primaner, Jahrgänge und Abiturienten nach kürzester Vorbereitung beim ersten Versuch und meist mit „gut“. Gleich günstige Resultate bei der Eintr. zum Prüfung! Im letzten Jahre erlangten 22 Jünger der Anstalt den Berechtigungschein. Aufnahme der Schüler von Quartanien an. Strenge Disziplin. Anerkannt tüchtige Lehrkräfte. Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung. Nähere Auskunft d. b. Direktion. Blumberg.

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer.

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888, staatlich concess. f. alle Milit. u. Schuleramina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofreuten, Professoren, Examinatoren. Unübertroffene Resultate: Herbst 1890 bestanden 43 (32 Jünger); im 1. Halbjahr 1891 bestanden 59 (43 Jünger) ohne Ausnahme, 3 Primaner, 5 Einjährige nach kürzester Vorbereitung. Zahl der Pensionäre ca. 33.

Primaner ertheilt Privatstunden. Näheres Kronenstraße 29, 1. Tr. I.

Ortskrankenkasse No. 4.

General-Verammlung am Montag, d. 25. Januar, Abends 8 Uhr, in der Randower Molkerei, Falkenwälderstr. 19.

Wahl von Vorstandsmittgliedern. Wahl von Kassenschriftföhrern.

Der Vorsitzende.

Alte Stettiner Ressource.

Heute, Samstags, den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saale des Herrn Kottz.

Vierteljährliche Generalversammlung.

Tag-Ord. 1. Rechnungslegung, 2. Beschlußfassung über das Vergütigen am 6. Febr. er. und über den Ort zur Abhaltung des diesjährigen Königschießens, 3. Verschönerung.

Der Vorstand.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Jahres-(General-) Versammlung findet am Montag, den 11. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr im J. Bohlmann'schen Saale, Auguststraße, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Rechnungslegung für das Jahr 1891.
4. Geschäftsberathung für das Jahr 1892.
5. Ausstellung blühender Christrosen-Hybriden.
6. Verschönerung.

Materialwaren- und andere Geschäfte, auch Pöfel werden verkauft und angeliefert durch

August Elsner's Bureau, Stettin.

Bredower Kriegerverein

Generalversammlung.

Sonntag, den 10. d. Mts., um 5 Uhr.

Tagessordnung:

1. Jahres- u. Kassensbericht.
2. Wahl des Vorstandes, der Chargierten und der Delegirten für den V. Bezirk.
3. Beschlußfassung über etwaige Anträge.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 14er.

Morgen, Sonntag, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Penningsfeld, Birkenallee 24.

14. Maskenball.

Unkostenlos oder Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Unterricht in den Elementarfächern, sow. i. Engl. u. Franz. ertheilt Joecks, Königs-Allee 20, p. Ein seit 20 Jahren bestehendes kleines Cigarren-Geschäft, gut eingerichtet, umständehalber billig zu verkaufen. Abdr. unter Nr. 6. 15 Hauptpostlagernd.

Extrahirt nach Pöhlitz

am Sonntag den 10. Januar cr.

Von Stettin: 10 Uhr Morgens, 4 Uhr Nachmittags. Von Pöhlitz: 7 Uhr Morgens, 2 1/2 Uhr Nachmittags. Oscar Henckel.

„Roediger Margarine ist die beste!“

Mögliche Bücher!

Selbstunterricht u. Selbstbelehrung. Wichtig Deutsch d. Selbstunt. Von Hebelader. 3 Mk. Wichtig Rechnen d. Selbstunt. Von Director Schulze. 3 Mk. Buchführung d. Selbstunt. Von Director Bachmann. Handelskorrespondenz d. Selbstunt. Von Bachmann. 3 Mk. Kaufm. Rechnen d. Selbstunt. Von Bachmann. 3 Mk. National-Briefsteller, Deutscher Von Hebelader. 3 Mk. Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort. Von Hebelader. 3 Mk. Medicinisches Hausbuch. Von Dr. Koch. 3 Mk. Juristisches Hausbuch. Von Dr. Marne. 3 Mk. Die besten Werke ihrer Art. Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst von August Schulze's Verlag, Berlin, Friedrichstr. 131.

„Roediger Margarine ist die beste!“

Probe-Nummer

zum 1. Januar 1892

Dabeim

28. Jahrgang

gratis

in allen Buchhandlungen.

Dabeim

ist das anerkannte, wohlfeile Unterhaltungsblatt des gebildeten deutschen Hauses mit reichem angenehmem Stoff an Romanen, Novellen und mannigfaltigen Artikeln, sowie zahlreichen vorzüglichen Illustrationen und den besten, „nach der Zeit“ für die Zeit. „Dabeim“ und „Hauswart“.

Wochen-Ausgabe: Jeden Sonntag 1 Nummer: vierteljährlich 2 Mk.

Heft-Ausgabe: 18 Hefte im Jahrgang: dreiwöchentlich à 50 Pf.

Man abonniert

in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Postamt.

Geschäftsgründung 1847.

Das Johann Hoff'sche Malzertrakt-Gesundheitsbier wirkt nährend, stärkend und belebend auf den menschlichen Organismus.

Damit mein Patient keine Unterbrechung in seiner Kur erleide, erlaube ich Sie zu. Von der Wirkung Ihres Fabrikats kann ich Ihnen berichten, daß dasselbe als ein kräftigendes und Nahrungsmittel durch kein anderes ersetzt werden kann in chronisch und erschöpfenden Krankheiten.“

Dr. Kompf, pract. Arzt in Gollach b. Bromberg.

Berlin, 14. Juli 1891, Sebastianstraße 17. Ihr schönes, wohlgeschmecktes Malzertraktbier hat mir wiederum die besten Dienste geleistet; es ist ein vortreffliches Mittel, das in seiner Wirksamkeit von keinem andern übertroffen wird, wovon ich mich jetzt, nachdem ich vieles Andere erfolglos angewendet, von Neuem überzeugt.

Fraulein Ida Schuster.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei Max Möde, Mendenstr. 25, Th. Zimmermann, Fischgelehr. 5, Franke & Palot, Breitelstraße 25, Carl Sandmann, Louisenstraße 12 und Paradenplatz 34, Louis Sternberg, Rossmarkt.

Von Tausenden von Aerzten verordnet:

Zu ca. 400 Lazarethen gebraucht!

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Karten-seiten mit alphabetischem Namenverzeichnis, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafteste praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann für nur 20 M. durch jede Buchhandlung zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Garantirt Eingeschossene

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 8 Mk. — Taschen-Gewehre ohne Patent Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppel-Jagdgewehre 30 Mk., Jagd-Karabiner 20 Mk. — Westentaschengewehr 4 Mk. — Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelbüchsen prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-Jagdgewehre ohne Patent 25 Mk. — Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 100 Central-Büchsen 1.70 Mk. Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 6 Seiten stark gegen 5 Pf. Marken. Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Deutsche Waffenfabrik. Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

Georg Knaak,

Heute und folgende Tage:

Verkauf von zurückgesetzten Porzellan- u. Glaswaaren

zu außerordentlich billigen Preisen.

Paul Schlegel, Louisenstr. 9.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Reutierstrasse 10—18, I., II. u. III.

Echt ungar. Gebirgswein.

Alter weißer Tischwein 1a. 0,45. 1b. 0,55. 2a. 0,65. 2b. 0,75. 3a. 0,85. 3b. 0,95. 4a. 1,05. 4b. 1,15. 5a. 1,25. 5b. 1,35. 6a. 1,45. 6b. 1,55. 7a. 1,65. 7b. 1,75. 8a. 1,85. 8b. 1,95. 9a. 2,05. 9b. 2,15. 10a. 2,25. 10b. 2,35. 11a. 2,45. 11b. 2,55. 12a. 2,65. 12b. 2,75. 13a. 2,85. 13b. 2,95. 14a. 3,05. 14b. 3,15. 15a. 3,25. 15b. 3,35. 16a. 3,45. 16b. 3,55. 17a. 3,65. 17b. 3,75. 18a. 3,85. 18b. 3,95. 19a. 4,05. 19b. 4,15. 20a. 4,25. 20b. 4,35. 21a. 4,45. 21b. 4,55. 22a. 4,65. 22b. 4,75. 23a. 4,85. 23b. 4,95. 24a. 5,05. 24b. 5,15. 25a. 5,25. 25b. 5,35. 26a. 5,45. 26b. 5,55. 27a. 5,65. 27b. 5,75. 28a. 5,85. 28b. 5,95. 29a. 6,05. 29b. 6,15. 30a. 6,25. 30b. 6,35. 31a. 6,45. 31b. 6,55. 32a. 6,65. 32b. 6,75. 33a. 6,85. 33b. 6,95. 34a. 7,05. 34b. 7,15. 35a. 7,25. 35b. 7,35. 36a. 7,45. 36b. 7,55. 37a. 7,65. 37b. 7,75. 38a. 7,85. 38b. 7,95. 39a. 8,05. 39b. 8,15. 40a. 8,25. 40b. 8,35. 41a. 8,45. 41b. 8,55. 42a. 8,65. 42b. 8,75. 43a. 8,85. 43b. 8,95. 44a. 9,05. 44b. 9,15. 45a. 9,25. 45b. 9,35. 46a. 9,45. 46b. 9,55. 47a. 9,65. 47b. 9,75. 48a. 9,85. 48b. 9,95. 49a. 10,05. 49b. 10,15. 50a. 10,25. 50b. 10,35. 51a. 10,45. 51b. 10,55. 52a. 10,65. 52b. 10,75. 53a. 10,85. 53b. 10,95. 54a. 11,05. 54b. 11,15. 55a. 11,25. 55b. 11,35. 56a. 11,45. 56b. 11,55. 57a. 11,65. 57b. 11,75. 58a. 11,85. 58b. 11,95. 59a. 12,05. 59b. 12,15. 60a. 12,25. 60b. 12,35. 61a. 12,45. 61b. 12,55. 62a. 12,65. 62b. 12,75. 63a. 12,85. 63b. 12,95. 64a. 13,05. 64b. 13,15. 65a. 13,25. 65b. 13,35. 66a. 13,45. 66b. 13,55. 67a. 13,65. 67b. 13,75. 68a. 13,85. 68b. 13,95. 69a. 14,05. 69b. 14,15. 70a. 14,25. 70b. 14,35. 71a. 14,45. 71b. 14,55. 72a. 14,65. 72b. 14,75. 73a. 14,85. 73b. 14,95. 74a. 15,05. 74b. 15,15. 75a. 15,25. 75b. 15,35. 76a. 15,45. 76b. 15,55. 77a. 15,65. 77b. 15,75. 78a. 15,85. 78b. 15,95. 79a. 16,05. 79b. 16,15. 80a. 16,25. 80b. 16,35. 81a. 16,45. 81b. 16,55. 82a. 16,65. 82b. 16,75. 83a. 16,85. 83b. 16,95. 84a. 17,05. 84b. 17,15. 85a. 17,25. 85b. 17,35. 86a. 17,45. 86b. 17,55. 87a. 17,65. 87b. 17,75. 88a. 17,85. 88b. 17,95. 89a. 18,05. 89b. 18,15. 90a. 18,25. 90b. 18,35. 91a. 18,45. 91b. 18,55. 92a. 18,65. 92b. 18,75. 93a. 18,85. 93b. 18,95. 94a. 19,05. 94b. 19,15. 95a. 19,25. 95b. 19,35. 96a. 19,45. 96b. 19,55. 97a. 19,65. 97b. 19,75. 98a. 19,85. 98b. 19,95. 99a. 20,05. 99b. 20,15. 100a. 20,25. 100b. 20,35. 101a. 20,45. 101b. 20,55. 102a. 20,65. 102b. 20,75. 103a. 20,85. 103b. 20,95. 104a. 21,05. 104b. 21,15. 105a. 21,25. 105b. 21,35. 106a. 21,45. 106b. 21,55. 107a. 21,65. 107b. 21,75. 108a. 21,85. 108b. 21,95. 109a. 22,05. 109b. 22,15. 110a. 22,25. 110b. 22,35. 111a. 22,45. 111b. 22,55. 112a. 22,65. 112b. 22,75. 113a. 22,85. 113b. 22,95. 114a. 23,05. 114b. 23,15. 115a. 23,25. 115b. 23,35. 116a. 23,45. 116b. 23,55. 117a. 23,65. 117b. 23,75. 118a. 23,85. 118b. 23,95. 119a. 24,05. 119b. 24,15. 120a. 24,25. 120b. 24,35. 121a. 24,45. 121b. 24,55. 122a. 24,65. 122b. 24,75. 123a. 24,85. 123b. 24,95. 124a. 25,05. 124b. 25,15. 125a. 25,25. 125b. 25,35. 126a. 25,45. 126b. 25,55. 127a. 25,65. 127b. 25,75. 128a. 25,85. 128b. 25,95. 129a. 26,05. 129b. 26,15. 130a. 26,25. 130b. 26,35. 131a. 26,45. 131b. 26,55. 132a. 26,65. 132b. 26,75. 133a. 26,85. 133b. 26,95. 134a. 27,05. 134b. 27,15. 135a. 27,25. 135b. 27,35. 136a. 27,45. 136b. 27,55. 137a. 27,65. 137b. 27,75. 138a. 27,85. 138b. 27,95. 139a. 28,05. 139b. 28,15. 140a. 28,25. 140b. 28,35. 141a. 28,45. 141b. 28,55. 142a. 28,65. 142b. 28,75. 143a. 28,85. 143b. 28,95. 144a. 29,05. 144b. 29,15. 145a. 29,25. 145b. 29,35. 146a. 29,45. 146b. 29,55. 147a. 29,65. 147b. 29,75. 148a. 29,85. 148b. 29,95. 149a. 30,05. 149b. 30,15. 150a. 30,25. 150b. 30,35. 151a. 30,45. 151b. 30,55. 152a. 30,65. 152b. 30,75. 153a. 30,85. 153b. 30,95. 154a. 31,05. 154b. 31,15. 155a. 31,25. 155b. 31,35. 156a. 31,45. 156b. 31,55. 157a. 31,65. 157b. 31,75. 158a. 31,85. 158b. 31,95. 159a. 32,05. 159b

Die glückliche Geburt eines starken Jungen sagen wir der geborenen Frau **Woll** für ihre Aufopferung und liebevolle Behandlung unsern besten Dank und empfehlen sie jeden für tüchtig.
Albert Woll nebst Frau Bertha, geb. Lange.
Ober-Bredow, Adolfsstr. 3, 1. Et.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Gestorben: Herr **Gastwirt Michael Böcker** (Endow).
Frau **Maria Stroth**, geb. Lange (Greifswald). Herr
Herr **Forstmeister Otto Bruntz** (Mühlhagen). Frau **Luise**
Gristow, geb. **Rischow** (Stralsund). Frau **Johanna**
Buhar, geb. **Ströbing** (Mühlhagen). Herr **Joachim**
Gwert (Mühlhagen). Frau **Christiane Reimann** (Anklam).
Herr **Friedrich Esch** (Anklam).

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntag, den 10. Januar werden predigen:
In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Prediger Hahner um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der
Schloßkirche: Herr Prediger Katter.
In der Jakobikirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Hümann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Schipio um 5 Uhr.
In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Kiehn um 10 1/2 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Stephan um 11 Uhr.
Herr Prediger Stephan um 1 1/2 Uhr.
Herr Pastor Wellmer um 5 Uhr.
In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Filler um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahner um 5 Uhr.
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.
Herr Pastor Schulz um 5 1/2 Uhr.
(Katholie mit der Jugend.)
In der Johannis-Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
Taufstundenausstellung (Elisabethstr. 36.):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
In der Baptisten-Kirche (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Biebig um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Biebig um 4 Uhr.
In der lutherischen Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstr. 46):
Herr Pastor Joeller um 9 1/2 Uhr.
Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grimme um 4 Uhr.
Im Seemannshaus (Rauhaufstr. 2, II.):
Herr Pastor Lech um 10 Uhr.
In der Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homan um 10 Uhr.
Herr Pastor Homan um 2 1/2 Uhr.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Missionstunde:
Herr Pastor Homan.
In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Knabenhort (Bismarckstr. 46):
Herr Prediger Schulz um 9 1/2 Uhr.
Mittwoch, Abends 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Schulz.
In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
Kirche der Rüdenmüller Anstalten:
Herr Pastor Gohle um 10 Uhr.
In der Friedens-Kirche (Gadow):
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 2 Uhr.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde im alten
Bethanien: Herr Pastor Mans.
Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deide um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hermann um 2 1/2 Uhr.
Bücherei (Luther-Kirche)
Herr Prediger Hermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deide um 2 1/2 Uhr.

Sonntag, den 10. Januar, Abends 7 Uhr Versamm-
lung des Entschlafenen-Vereins im Marienstift-
Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch ein-
geladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger
Grimme halten.

Gottesdienst der Bischöf. Methodisten-Kirche:
Sonntag Vorm. 10 Uhr und Abends 6 Uhr: Herr
Prediger Weber aus Belgard. Jedermann ist freund-
lichst eingeladen.

Webers Postschule, Stettin.
Institut ersten Ranges; größte Postfachschule
Nordost-Deutschlands. Unterrichtsgegenstände bald er-
probt. Prof. Dr. Director Weber, Poststr. a. D., Deutschstr. 12

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
ist das bewährte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen
leidet: Tausende danken denselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorrätig bei **Hans Friese**,
born. Späthen'sche Buchhandl., Breite-
straße Nr. 41.

**Die Krankheiten der
Brust sind unheilbar
wenn der Leidende**
vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwind-
such (Anorexie), Asthma (Athenoth), Luft-
röhrenentzündung, Spitzendrüsenentzündung, Bron-
chial-, Kehlkopfentzündung, Husten, Heiser-
keit, Blutspeien etc. etc. leidet, verlange und
erhalte sich den Brusttheil (russ. polynum), welcher
nicht in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann**,
Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. — Wer sich
vorher über die grossartigen und überraschenden
Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Anseer-
ungen und Empfehlungen, über die dem Importeur
gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange
dieselbe gratis die über die Pflanze handelnde
Broschüre. (61).

Einrichtung der Buchführung
und deren Weiterführung, überaus leicht und einfach.
Anfertigung von Abschläffen.
Nachholung rückständiger Bücher.
Lager der bewährtesten Formulare und Conto-
bücher zur landwirtschaftlichen Buchführung.
Die Einrichtung erfolgt stets in zweck-
mäßigster, der Eigenart eines jeden Betriebes
entsprechender Weise.
Größe landwirtschaftliche Rechnungskammer
von **Reinhold Kühn, Berlin W., 41**
Leibnizstr. 115/116.

Cigarrenfabrik
Süddeutschlands, die in den Preislisten von 28
bis ca. 100 Cigarren, fucht für den höchsten Preis
und höchste Abgabe einen tüchtigen, durchaus soliden,
mit der Kunstfertigkeit bekannten
Vertreter
gegen hohe Provision.
Off. unter C. E. 49 an Haasenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M.

Bénédictine
LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die
Verdauung befördernd.
A. Legendre aini
Man achte darauf, dass sich auf jeder
Flasche die viereckige Etiquette mit der
Unterschrift des General-Directors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamt-
eindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder
Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich ge-
warnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen,
sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile,
deren sich der Consument aussetzen würde.
Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffent-
lichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft von 1836.
Berlin W., Behren-Strasse 69.
Der im Jahre 1892 an die mit Anspruch auf Dividende zu vertheilende Gewinn für 1891
stellt sich auf Mark **750,100**, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mark 2,308,000.
Die hiernach zu vertheilende Dividende
von **32 1/2 %** der Jahresprämie (Modus I) und
von **3 %** der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II)
wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1892 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.
Die Dividende der nach Vertheilungs-Modus I Versicherten beträgt
pro 1892 voraussichtlich **33 %** der 1888 gez. Prämien
" 1894 " **33 1/2 %** " 1889 " "
" 1895 " **33 1/2 %** " 1890 " "
und die Dividende der nach Vertheilungs-Modus II Versicherten voraussichtlich **3 %** der in Summa
gez. Jahresprämien.
Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen unter
günstigen Bedingungen.
Versichert waren Ende 1890
29,188 Personen mit Mark **139,938,921 1/2**, Vers.-Summ.
und Mark **3,068,115** jährl. Rente.
Garantie-Capital Ende 1890 Mark **47,547,064**.
Berlin, den 31. December 1891.
Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegenge-
nommen von **Arthur Falk**, Kaufmann in Stargard i. Pom., **C. Liedtke**, Lotenssekretär in Swine-
münde, **A. Kobert**, Rentant in Greifenhagen, **G. Labes**, Lehrer in Wollin i. F., **L. Volland**, Post-
sekretär a. D. in Pyritz, **C. A. Bräusch**, Kommissionär in Cammin i. Pom.
W. Benade, General-Agent, Stettin, Mauerstrasse 1.

Die Gartenlaube
beginnt foben den neuen großen Roman von
Marie Bernhard „Ein Götzengbild“
und die spannende Erzählung von
Stefanie Keyser „Das Los des Schönen“.
Probe-Nummern mit den Anfängen dieser beiden
Erzählungen auf Verlangen gratis in den meisten
Buchhandlungen.
Man abonnirt auf „Die Gartenlaube“ 1891 in Wochen-
Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pfg.
Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch
an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen
Bollhagen in Halbleder zu 2,50 Mk.
desgl. in Ganzleder zu 3,00 Mk.
desgl. in Goldschnitt zu 3 Mk.
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergol-
deten Mittelstücken, zu 3,50 Mk.
desgl. in reich verziertem Lederbande zu
4 Mk. und 4,50 Mk.
desgl. in **Chagrin** zu 5 Mk., 6 Mk. u. 7 Mk.
desgl. eleganteste Buchbände in **Saffian** und
Halbleder mit neuen Ansätzen zu 8 Mk.
bis zu 15 Mk.
desgl. in Sammet mit reichen Beisätzen in
den neuesten Mustern bis zu 15 Mk.
Forst in Halbleder zu 2,50 Mk.
desgl. in Ganzleder mit Goldprägung zu 3 Mk.
desgl. in Goldschnitt mit reich vergiertem Leder-
band zu 3,50 Mk.
desgl. eleganteste zu 4-8 Mk.
desgl. Sammet von 5 Mk. bis zu 15 Mk.
Militärgesangbücher
in **Calico** und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bücheln in großer Auswahl.
Als **Reinheit** empfehle:
Gesangbücher mit eisernem Schnitt, hochelegant.
Sämtliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Deckenprägenanstalt gepresst und kann
daher volle Garantie für tabelloste Lederprägungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher grösste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.
Feinste
Düsseldorfer Punsch-Essenzen
von **Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf**
Preisgekrönt mit den ersten Preisen
Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.
General-Agentur:
C. E. Lemcke, Stettin

Berliner Schneider-Akademie
Berlin, von Rudolf Maurer, SW., Krausenstrasse 47.
Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Als Preisrichter gewählt 3 Gewerbeausstell. Halle a. S. 1881.
Ehren-Mitglied der Münchener Schneider-Zinnung.
Anerkennung des Kriegsministeriums.
Mit dem 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neuer Course. Die Lehrbücher zum
Selbst-Unterricht sind in der sechsten Auflage 1890 mit 47 abgepassten Modellen neu erschienen.
Dieses Lehrbuch ist für das Gewerbe-Museum in Stuttgart für die öffentliche Sammlung angekauft
worden. Preis dieses Lehrbuches Mk. 20. Die abgepassten Modelle allein 5 Mk. 122 Zuschnitte
wurden in diesem Jahre placirt, darunter ein Gehalt von 4000 und 2 von 5000 Mt.
Prospekt gratis und franco.

Ausverkauf
der **J. Klempfner'schen**
Konfursmasse,
Schulzenstrasse 18, bestehend in
Tuchen und Buckskins, sowie fertiger
Herren- und Knaben-Garderobe
von Sonnabend, den 2. Januar 1892 an.
Werttäglich von 9-1 Uhr und 3-6 Uhr,
Sonntags von 8-9 Uhr und 12-2 Uhr.
Der Konfurs-Verwalter.
Johannes Siebe.

Große Berliner Schneider-Akademie,
Berlin C., Nothes Schloß Nr. 1.
Grösste Fachschule, unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Director **Kuhn**,
garantirt mit ihrem anerkannt besten System und ihrer vorzüglichsten Unterrichtsmethode unbedingt
gründlichste theoretische und praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei. Ausge-
eignet wird vollständig kostenfrei Stellung als Zuschneider resp. Directrice nachgewiesen. Man acht
bitet auf unsere Firma und Adresse. Prospekte gratis.
Die Direction.

Abziehbilder
für Lichte, technische Zwecke und zu
Laterna Magica ganz neue Muster em-
pfehlend billigst
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

„Roediger Margarine ist die beste!“
Ein gebildeter Landwirth, 33 Jahre alt, aus
guter Familie — 8 Jahre in Deutschland und
9 Jahre in Australien. — energisch, praktische
Arbeitsverfahren, auf großen Farmen und
Schafstationen thätig gewesen. Buchführung
mächtig, Gesundheitshalber zurückgekehrt, wohnt
Stellung als II. Beamter auf einem Gut. Geber-
wetter oder unter Leitung des Prinzipals. Weibliche
Nachschreiberin. Eintritt sofort. Zu erfahren in
Naumanns Hotel Stettin, Mauerstrasse.
Den Zwillingen-Geschwister **Schwenn**, Frau
Laura in Stettin und Frau Mathilde in Wittstock, zum
Geburtsstage Grüsse aus der Ferne.
Erdarbeiter für Canalisation verlangt
Fr. Hoffmann, Birkenallee 16/17.

Gammi- und Filzschuhe
empfehlend in großer Anzahl zu billigen Preisen
F. Babekuhl,
Mönchestr. 29-30, Eingang Nothmarkt.
Betten, Bettfedern und Daun. . .
Bett. 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60
bis 75, 100 in neuer guter Füllung. Gute
Landsfedergrößen Auswahl zu sehr billigen
Preisen. **Max Borchardt**, Deutstr. 16/18.

Stottern heilt
H. Leschke, Lehrer,
Elisabethstr. 8, 3. Et.
Anmeldungen täglich.
Stettiner Stadttheater.
Sonntag, den 9. Januar 1892. Anfang 7 1/2 Uhr.
Lebtes Gastspiel des Herrn **von Bandrowski**,
erster Heldentenor vom Opernhaus zu Frankfurt a. M.
Die Stimme von Portici.
Große Oper in 5 Akten von Aubert.

Bellevue-Theater.
Direction: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 9. Januar 1892:
Vollständiges Operetten-Vorstellung bei kleinen
Preisen. Parquet 50 P.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten von Müllner.
6 1/2 Uhr: Concert im Saal.

Sonntag, den 10. Januar 1892, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Vollständiges Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 50 P.)
Cavalleria rusticana.
Vollständigt in 1 Akte von G. Verga.
Die schöne Galathee.
Operette in 1 Akt von Suppé.
Die Puppenfee.
Pantomimisches Ballet in 1 Akt v. Hoffmeister u. Gail.
Abends 7 Uhr:
Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Akten von B. Laufs.
Adalbert Bender — Director **Emil Schirmer.**
Montag, 11. Jan. 1892. Benefiz: **Elia Gräner.**

Man eröffnet! Nothmarktstr. 16.
Eppmanns Panoptikum! 334 Abth.
Neu! Der Mörder **Georg Webel**,
Eintritt 50 Pf., Militär ohne Charge u. Kinder 25 Pf

Morgen: unweiderrusslich
Abschieds-Vorstellung.
Circus A. Krembsen.
Sonntag, 9. Januar, Abends 8 Uhr:
Benefiz-Vorstellung
für die beliebtesten Geschwister **Elisa**,
Gertrud u. **Max Brose**.
Fräulein **Elisa** ihn ihren vor-
züglichen Leistungen auf dem 30 Fuß
hohen Telephondraht.
Der Jockey von Epsom auf
ungefaltetem Pferde, ausgeführt von
Herrn **Max Brose**.
Auftreten der sensationellen Draht-
seilkünstlerin **Fr. Gertrud**.
Vorführen der wildafrikanischen
Löwengruppe
8 Löwen.
Zu dieser, uns von der Direction gütigst
bevollmächtigte Benefiz-Vorstellung erlauben wir
uns ein hochgeehrtes Publikum von Stettin
und Umgebung ganz ergebenst einzuladen, mit
der Versicherung, daß wir alles anstreben
werden, dem p. t. Publikum einen genuss-
reichen Abend zu verschaffen.
Nachmittagsvoll
Geschwister **Elisa**, **Gertrud** und
Max Brose.

Thalia-Theater.
Täglich
Große internationale
Spezialitäten-Vorstellung.
Gastspiel der aus 10 Damen bestehenden **Flori-
dencia Truppe!**
Komiker-Trio: **Max Grabow**, **Clayer** und
Fischer.
Größter Erfolg der Saison!!
Soubretten: **Felice Kassandra** deutsch,
Mlle Clairette französisch, **Sisters Rose**
englisch, **Franziska Normann** international
u. A. m. Aufreten des gesammten Spezialitäten-
u. Künstler-Perionals.
Heute, Sonntag, nach der Vorstellung:
Vereins-Kränzchen.
Sonntag Mittag: **Mastino**.